

# Jahresbericht vorgelegt an der Generalversammlung in Lausanne 30. Juni 1935

Autor(en): **Détraz, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1935-1936)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-623638>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER KUNST ART SUISSE - ARTE SVIZZERA

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER, BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES, SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH:  
DER ZENTRAL-VORSTAND

RESPONSABLE POUR LA RÉDACTION:  
LE COMITÉ CENTRAL

ADMINISTRATION: A. DÉTRAZ, SECRÉT. CENTRAL, 10, AVENUE DES ALPES, NEUCHÂTEL, TÉL. 51.217  
IMPRIMERIE PAUL ATTINGER S. A., AVENUE JEAN-JACQUES ROUSSEAU 7, NEUCHÂTEL

NEUCHÂTEL

N<sup>o</sup> 2

JÄHRLICH 10 HEFTE  
10 CAHIERS PAR AN

N<sup>o</sup> 2 JULI 1935  
JUILLET 1935

## INHALT — SOMMAIRE

Jahresbericht. — Protokoll der Delegiertenversammlung in Ouchy. — Protokoll der Generalversammlung in Lausanne. — Zu den Versammlungen 1935. — Rechnung. — Wettbewerb Bundesbriefarchiv in Schwyz. — Mitgliederliste. — Ausstellungen. — Illustration: auf dem Umschlag, Holzschnitt von Willy Wenk, Basel.

Procès-verbal de l'Assemblée des délégués à Ouchy. — Procès-verbal de l'Assemblée générale de Lausanne. — Les assemblées de 1935. — Comptes. — Liste de membres. — Bibliographie. — Expositions. — Illustration: sur la couverture, bois gravé de Willy Wenk, Bâle.

## *Jahresbericht vorgelegt an der Generalversammlung in Lausanne 30. Juni 1935.*

Die schlechten Zeiten haben zum Glück auf den *Bestand* an Passivmitgliedern kaum einen Einfluss ausgeübt, da die Zahl der einbezahlten Beiträge im letzten Jahr 796 betrug, während am 30. April 1935 diese Zahl schon 752 erreichte. Hiezu kommen noch ca. 40 ausstehende Beiträge hinzu, die hoffentlich, zum Teil wenigstens, noch eingehen werden. Dabei sind 26 lebenslängliche Passivmitglieder nicht mitgerechnet, sodass die Gesamtzahl unserer Passiven immer noch 800 übersteigt. An Neuaufnahmen von Passiven sind 57 zu verzeichnen, zuerst kommt die Sektion Genf mit 18 neuen Mitgliedern, was auf besondere Tätigkeit des rührigen Präsidenten dieser Sektion zurückzuführen ist, dann Bern mit 14, Zürich mit 10, und ein lebenslängliches Mitglied, Neuchâtel 4, Aargau und Freiburg je 3 und Basel 2 Neuaufnahmen. Luzern u. St. Gallen haben je ein neues Mitglied angemeldet.

Bei den Aktiven ist der Bestand 653. Neun Aufnahmen erfolgten bei der Generalversammlung Luzern 1934. Seither gab es einige Todesfälle, Austritte und Streichungen wegen Nichtbezahlung der Beiträge seit 2 Jahren oder sogar mehr.

Die *Todesfälle*, leider meistens junger Mitglieder, waren diejenigen von Paul Tanner, Herisau, Werner Neuhaus, Lützelflüh, Hanns Welti, Zürich, François Barraud, Genf, Rudolf Hübscher, Basel, und René Lackerbauer, Melide. Auch bei den Passiven sind einige der besten verschieden, so Stadtrat Gustav Kruck in Zürich, Prof. Dr. W. Barth in Basel und Prof. Arthur Weese in Bern.

*Jubiläen.* Den 60. Geburtstag konnten begehen : Ch. L'Eplattenier, La Chaux-de-Fonds, Ernst Linck, Bern, Ernest Beyeler, Neuchâtel, Hans Sturzenegger, Schaffhausen und Eduard Stiefel, Zürich. Ganz kürzlich haben wir erfahren, dass Hugo Siegwart in Luzern das 70. Altersjahr erreicht hat. Allen brachte der Zentralvorstand die besten Glückwünsche dar.

Weil wir gerade bei den Jubiläen sind, so erwähnen wir gleich, dass die Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler im Berichtsjahr auf eine zwanzigjährige Tätigkeit zurückblicken konnte. Diesem Ereignis, das im letzten Bericht schon erwähnt wurde, wollte der Zentralvorstand eine besondere Anerkennung schenken und liess dem Vorstande und namentlich dem verehrten Präsidenten dieses Unternehmens, dessen Nützlichkeit sich längst erwiesen hat, eine silberne Gedenkplakette überreichen. Die Ausführung wurde, nach Entscheidung durch das Los zwischen Bildhauern der verschiedenen Sektionen, Emil Knöll in Basel übertragen, der seine Arbeit sehr gut ausführte. Die *Schweizer Kunst* hat im Januar d. J. die Wiedergabe dieses Werkes gebracht. Die Antwort des Vorstandes der Unterstützungskasse lautet wie folgt :

« Sehr geehrter Herr Präsident,

« Sehr geehrte Herren,

« Herr Hügin, Mitglied Ihres Vorstandes, hat uns in Ihrem Namen eine uns gewidmete Plakette mit einer Ansprache übergeben. Dieses Geschenk zum 20jährigen Bestehen der Kasse ist eine ausserordentliche Anerkennung unserer Tätigkeit, wofür wir uns zu tiefem Dank verpflichtet fühlen und wofür wir Ihnen herzlich danken. Es freut uns um so mehr, als wir darin einmal den Ausdruck Ihrer Genugtuung über den Gang und Stand der Kasse erblicken und sodann die Wirkung der Freude, dass das Werk, dessen Entstehung zum grössten Teil Ihnen zu verdanken ist, besteht und gedeiht. Wir können Ihnen aus unserer Erfahrung bestätigen, dass Sie damit etwas geschaffen haben, das viel Gutes gewirkt, manche Not gelindert hat. Mit dem wiederholten Ausdruck des Dankes möchten wir die Bitte verbinden, uns weiterhin Ihr Wohlwollen und Ihre Förderung zu Teil werden zu lassen.

« Mit vorzüglicher Hochachtung,

« *Der Vorstand der Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler :*

« (gez.) G. SCHÆRTLIN, J. H. ESCHER-LANG, LÜTHY,  
S. RIGHINI, W. RÖTHLISBERGER. »

Der *Zentralvorstand* hielt 8 Sitzungen ab. Das Wesentlichste aus seiner Tätigkeit wurde in der *Schweizer Kunst* publiziert, sowie auch das Protokoll der Präsidentenkonferenz und die Berichte die bei diesem Anlass von den Sektionen abgegeben wurden.

Ueber die Tätigkeit des Sekretariats soll hier nicht berichtet, sondern nur die Hoffnung ausgesprochen werden, dass seine Arbeit, wie danach getrachtet wird, den Zentralvorstand und die Gesellschaft befriedigt.

Das *Kunstblatt*, gezeichnet von Gustave François, wurde im August 1934 den Passiven zugestellt. Wie uns berichtet wurde, hat es bei denselben Anklang gefunden. Mit dem diesjährigen Blatt wurde Eugen Zeller in Feldmeilen betraut.

*Schweizer Kunst.* Es wurde die Anregung gemacht, das Umschlagpapier zu wechseln, um eine bessere Wiedergabe der Holzschnitte zu ermöglichen. Um die Reihenfolge der Nummern nicht mit einer solchen Aenderung zu unterbrechen, wurde bis zur 1. Nummer des neuen Jahrganges gewartet. Gleichzeitig wurde eine neue Aufschrift gezeichnet. Die Juni-Nummer ist unter dieser neuen Ausstattung erschienen. Weitere Holzschnitte werden gerne entgegengenommen.

Was den Inhalt selber anbetrifft, bemüht sich die Redaktion stets, Interessantes zu bringen; die Spalten unseres Organs stehen Sektionen und einzelnen Mitarbeitern für Aufsätze von allgemeinem Interesse gerne offen. Wir wollen aus der *Schweizer Kunst* zwar keine Kunstzeitschrift machen; der Zweck soll bleiben, ein Berichtsorgan der Gesellschaft.

*Zollangelegenheiten.* In vier Fällen haben uns die Zollbehörden zur zollfreien Einfuhr der Werke von aus dem Ausland zurückkehrenden Kollegen verholfen. Von neuem können wir das Entgegenkommen des Oberzollinspektorates nur rühmen.

Ferner haben wir öfters öffentlich und durch Briefe an die Bundesbehörden, gegen die Masseneinfuhr minderwertiger Werke aus dem Ausland protestiert. Das Ergebnis war, dass der Bundesrat ab 1. Mai die Einfuhr von Kunstware von einer Bewilligung abhängig gemacht hat. Diese Bewilligung ist auch dann einzuholen, wenn bei ihrer Heimreise Kollegen aus dem Ausland ihre Werke einführen wollen, und wenn es sich um Arbeiten handelt, die während einer Auslandsreise oder einem Studienaufenthalt im Ausland, ausgeführt wurden. Solche Fälle werden aber vom eidg. Departement des Innern bereitwilligst erledigt, desgleichen die Einfuhr von Werken die für Ausstellungen bestimmt sind, sofern die nötigen Schritte getan werden. Ganz besonders ist es den Bemühungen Herrn Righinis zu verdanken, dass unsere Schritte von Erfolg gekrönt wurden, denn er ist es gewesen, der das eidg. Departement des Innern genau orientierte und die Verhandlungen mit Herrn Bundesrat Schulthess führte, welchem in der *Schweizer Kunst* anlässlich seines Rücktrittes, der Dank der Schweizerischen Künstlerschaft für das Verständnis ausgesprochen wurde, das er ihrer Sache entgegenbrachte.

Sein Nachfolger, Herr Bundesrat Hermann Obrecht, ist seit mehreren Jahren unser Passivmitglied. Schon deshalb dürfen wir hoffen, dass auch er für Kunst und Künstler günstig gesinnt ist. In einem Gratulationsschreiben des Zentralvorstandes anlässlich seiner Ernennung wurde dieser Wunsch ausgesprochen.

Die *Gesamtausstellung* unserer Gesellschaft, die das 25jährige Bestehen des Zürcher Kunsthauses, sowie das 70. unserer Gesellschaft markieren soll, ist in Vorbereitung. Die Zürcher Kunstgesellschaft hat uns grosses Zutrauen erwiesen, indem sie auf die ursprünglich geplante Ausstellung auf Einladungen verzichtete um an deren Stelle unsere eigene Ausstellung aufzunehmen, zu welcher die Zahl der Werke auf fünf erhöht wurde statt wie bisher zwei. Der Zentralvorstand hat sich mit dieser Ausstellungsfrage schon lange befasst. Viele Punkte sind betrachtet worden, um das Gelingen zu sichern und wir hoffen, dass das Ergebnis günstig sein wird.

Zum ersten Mal wird dieses Jahr unsere Ausstellungsjury auch Werke zu beurteilen haben, die bei günstiger Beurteilung ihren Urhebern das Recht geben wird, sich bei einer Sektion als Bewerber anzumelden (Beschluss der Generalversammlung Luzern 1934). Bisher haben sich 15 Künstler hiefür angemeldet.

In einigen Fällen sind wir vorstellig geworden, damit gewisse *Wettbewerbe* nach

den Grundsätzen unserer Gesellschaft durchgeführt werden. Einen teilweisen Erfolg ist dadurch erzielt worden.

Der *WbK* hat das nach der letztjährigen Delegiertenversammlung zustande gekommene Abkommen nicht gehalten. Wir nehmen gerne an, dass eine beide Teile befriedigende Einigung erreicht wird, umso mehr als der neue Präsident des *WbK* entschieden voll guten Willens ist, und Verständnis zeigt.

Mit den eidgenössischen Behörden, Departement des Innern und Volkswirtschaftsdepartement, hatten wir wie bisher immer nur die besten Beziehungen. In Bezug auf die geplante neue Hilfsaktion zu Gunsten geistig Schaffender, im Betrage von Fr. 300,000.—, schrieb uns das Departement des Innern « es betrachte es als selbstverständlich, dass die Kreditsumme in erheblichem Masse auch für die Unterstützung von Künstlern (Malern, Bildhauern, Musikern und Schriftstellern) Verwendung finden müsse, die infolge der Wirtschaftskrise schuldlos in Not geraten sind ».

Von der eidg. Fremdenpolizei sind wir in mehreren Fällen angefragt worden, als es sich um Niederlassungsgesuche von ausländischen Künstlern handelte, ein Beweis dafür, dass man in Bern mit uns rechnet.

Im grossen und ganzen glauben wir der Zukunft mit Zuversicht entgegenblicken zu können. Der Zentralvorstand wird wie bisher gewissenhaft alles aufbieten was in seiner Macht liegt, um die Interessen unserer Gesellschaft zu wahren. Dazu aber ist vor allem das Einvernehmen und die Einigkeit aller Mitglieder der Gesellschaft unbedingt notwendig. Mit diesem Wunsch beenden wir diesen langen Bericht.

Neuchâtel, im Juni 1935.

Der Zentralsekretär : A. DÉTRAZ.

## *Protokoll der Delegiertenversammlung in Ouchy am 29. Juni 1935.*

Die Sitzung wird um 14  $\frac{3}{4}$  Uhr von Zentralpräsident Blailé eröffnet.

Anwesend sind : der Zentralvorstand (ohne Vibert und Prochaska die entschuldigt abwesend sind) und 33 Delegierte welche 12 Sektionen vertreten. Der Zentralpräsident stellt die Abwesenheit der Sektion Bern fest.

1 u. 4. *Protokolle*. Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 30. Juni 1934 in Luzern wird nicht verlesen, da es in der *Schweizer Kunst* erschienen ist.

2. *Wahl zweier Protokollführer*. Als Protokollführer werden ernannt, für den französischen Text V. Reist, für den deutschen Text Ch. A. Egli.

3. *Jahresbericht*. Der Jahresbericht wird vom Zentralsekretär verlesen und von der Versammlung genehmigt, nachdem Righini die Ansicht äusserte, der Zentralvorstand sei 1934 nur mit dem Studium der Frage der Kandidatenaufnahme betraut worden, einer Sache die er vor allem dieses Jahr für überflüssig hält, wegen der bevorstehenden Nationalen 1936.

Blailé und Schott geben ihrem Bedauern Ausdruck, zum ersten Mal mit dem verehrten Ehrenpräsidenten nicht einverstanden sein zu können und stellen fest, dass das Prinzip des Antrages Basel letztes Jahr angenommen worden ist und nur die Detailfragen dem Zentralvorstand zur Ausarbeitung übergeben worden sind.